

Elfenkönige, Artussage und Schattendiebe

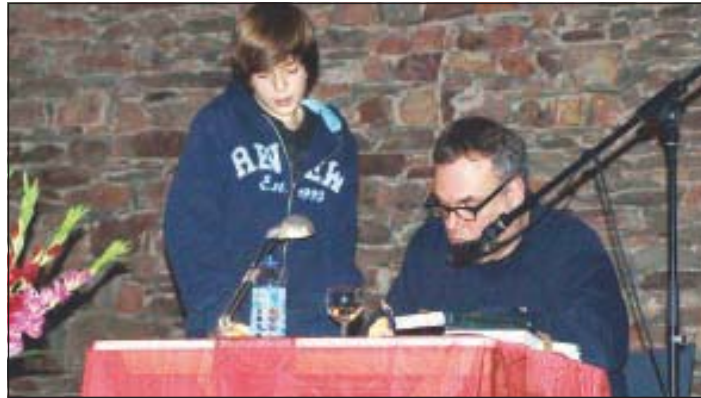
Erste Oestrich-Winkeler Phantastik-Nacht war ein voller Erfolg

Winkel. (sf) – „Das ist aber kein Vorlesen für kleine Kinder, oder?“, vergewisserten sich der 13jährige Oliver und der 12jährige Robert. Eigentlich finden sich die beiden Jugendlichen für „Vorlesen“ viel zu alt. Doch das, sie und rund 30 weitere Jugendliche zu später Abendstunde in der Brentanoscheune erwartete, war keineswegs „uncool“ und viel besser als Fernsehen oder Computer: Fackeln beleuchteten den Weg zur Brentanoscheune und zwei Feuerkörbe säumten den Eingang. Schon der Weg zum Veranstaltungsort zeigte, daß sich hier eine Welt voll Phantasie und Mystik präsentiert. Und so war dann auch das Programm fesselnd und bot „Phantastik“ vom Feinsten für jedes Alter. Denn nicht nur Jugendliche ab zwölf Jahre sprach die erste Oestrich-Winkeler Phantastik-Nacht an. Die Premiere im Rahmen des Rheingauer Lesefestes bot drei Autorenlesungen, die zwischen 17 und 22 Uhr Kinder im Grundschulalter und Jugendliche bis 16 Jahre ansprachen. „Von den Erwachsenen gar nicht zu sprechen“, freuten sich die Organisatorinnen, Sabine Stemmler vom Lesefest und Stefanie Nikolai-Jagoda vom Familienbüro der Stadt über das rege Interesse. Viel Mühe hatten sie sich mit ihrem Helferteam gemacht, um den Kindern und Jugendlichen eine „phantastische Lesenacht“ zu bieten.

Elfenkönig

Gleich zur ersten Lesung „Der Feuerfluch des Elfenkönigs“ kamen mehr als 140 Kinder mit Eltern und Lehrern, denn die Klassen 1 bis 3 der Reformschule hatten die Einladung gleich im Klassenverband angenommen. Die 3b der Reformschule absolvierte sogar ein Interview mit der Autorin, das aufgenommen wurde und im kommenden Jahr im Hessischen Rundfunk gesendet wird.

Viele Fragen hatten die Kinder an Vanessa Walder, und geduldig gab sie Antwort. Kindgerecht und spannend erzählte sie, wie sie zum Schreiben kam. Nach dem Abitur begann sie zunächst ein Jurastudium und folgte damit ihrem Kindheitswunsch, Anwältin zu werden: „Denn die waren in den Fernsehserien immer so gut angezogen“, erzählte sie schmunzelnd. Schon während dieser Zeit habe sie mit dem Schreiben begonnen und erste Kurzgeschichten veröffentlicht. „Das Bedürfnis, zu schreiben überwog bald das Interesse an den Rechtswissenschaften“. Walder brach ihr Studium ab und arbeitete drei Jahre, zunächst als freie Journalistin, später als Chefin vom Dienst für eine österreichische Jugendzeitschrift. „Beinahe durch Zufall kam ich dann dazu, Autorin zu werden. Als ich den Autor Christian Bieniek interviewte, schlug der vor, daß ich doch einmal ein Jugendbuch schreiben könnte“. So entstand der erste Band der Serie „sisters“. Seit 2001 ist Walder freie Schriftstellerin



Die jungen Zuhörer durften Peter Schwindt auch Fragen stellen und bekommen Autogramme.

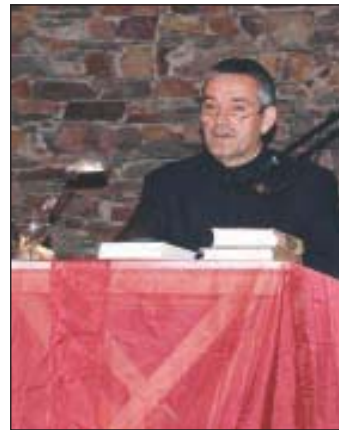


Ganz unkompliziert war der Umgang mit den Autoren wie mit Vanessa Walder, die auch Bücher signierte.

und hat seither zahlreiche Kinder- und Jugendbücher geschrieben, viele davon gemeinsam mit Christian Bieniek. Der besondere Reiz beim Schreiben liege für sie darin, daß Kinder und Jugendliche kein Buch lesen, weil sie es müssen: „Das Buch muß gefallen, sonst landet es in der Ecke“. Mit viel Ehrlichkeit und Herz versuche sie daher, den Nerv ihrer Leser zu treffen. „Ich habe mein Hobby zum Beruf gemacht und bin fasziniert von dem Gedanken, daß ich durch die Übersetzung meiner Bücher in viele Sprachen Menschen erreichen kann, mit denen ich sonst nicht sprechen könnte“. Mit der szenischen Lesung aus ihrem Buch „Der Feuerfluch des Elfenkönigs“ verstand es Walder auch in Winkel, die Kinder zu fesseln und nahm sie mit auf eine Reise in die magische Welt des Zaubers und seiner liebenswerten Bewohner.

König Artus und Gwydion

Aus seinem Buch „Gwydion“ las anschließend Peter Schwindt für Kinder und Jugendliche ab elf Jahren. Auch hier gab es Gelegenheit für die Zuhörer, mit dem Autor ins Gespräch zu kommen und mehr über ihn und sein Leben zu erfahren. Schwindt studierte



Ralf Isau las aus seinem Buch „Der Schattendieb“ vor.

Germanistik, Komparatistik und Theaterwissenschaften in Berlin. „Nach 14 Semestern und einem Schein brach ich meine Uni-Karriere aber erfolgreich ab“, erzählte der Autor, dessen Leidenschaft für Film, Theater und Literatur aber immer geblieben sei. In den folgenden Jahren arbeitete er unter anderem als Software-Redakteur, Lektor für Comiczeitschriften und Drehbuchautor. Im Jahr 2000 verfaßte er für den WDR die Hörspielserie „Justin Time“, die er drei Jahre später zu einem fünfbandigen Romanprojekt um den Zeitreisenden Justin Time ausbaute. Ständen hier noch phantastische Elemente im Vordergrund, präsentiert sich Schwindt mit seiner „libri mortis“-Trilogie als genauer Beobachter menschlicher Abgründe und spielt sein literarisches Können auf dem Gebiet des Mystery-Psycho-Thrillers aus. Heute lebt Schwindt mit Frau und Tochter in der Nähe von Frankfurt. Mit seiner Lesung aus „Gwydion“ ließ Schwindt die jungen Zuhörer in die legendäre Artussage eintauchen.

Der Schattendieb

Schließlich ging es mit einer Lesung und einem Werkstattgespräch mit Ralf Isau in die letzte Runde. Isau probierte viele Berufe aus, bevor er zum Schrei-

ben kam. Er arbeitete als Organisationsprogrammierer, PC-Verkäufer, Systemanalytiker und Niederlassungsleiter eines Software-Hauses, Projektmanager und selbständiger EDV-Berater. Zu dieser Zeit hatte er bereits ein Kinderbuch und drei Romane veröffentlicht. Zum Schreiben kam er 1988, als er mit der Arbeit an der Neschau-Trilogie begann. „1992 überreichte ich Michael Ende das kleine, selbstgebundene Märchenbuch „Der Drache Gertrud“, das ich für meine Tochter geschrieben hatte“, erzählte Isau. Ende empfahl ihm den Thiemann Verlag, wo Isau seither über ein Dutzend Romane für jüngere und ältere Leser veröffentlichte. Ein Merkmal seiner Romane, die er selbst als „Phantagone“ bezeichnet, ist die Vermischung von Fiktion mit historischen Tatsachen. Mit Romanen wie „Der silberne Sinn“ und „Der Herr der Unruhe“ wagte Isau den Schritt vom Jugendbuch zur Erwachsenenliteratur. Zur Zeit lebt er mit seiner Frau in Asperg bei Ludwigsburg. Die Jugendlichen in der Brentanoscheune bannte der Autor mit einer Lesung aus seinem Buch „Der Schattendieb“.

Die Zuhörer waren von den vorgestellten Büchern so begeistert, daß einige sich sofort ein Exemplar am Stand der Bücherecke kauften und von den Autoren signieren ließen.

Auch für das leibliche Wohl war bestens gesorgt: Mit acht Helfern war der Serviceclub Round Table Rheingau vor Ort und servierte Apfel-Punsch, Kürbissuppe und Hamburger. „Wir wollen uns dafür einsetzen, möglichst vielen Rheingauer Kindern neue und bewährte Zugänge zu Bildung und Kultur zu ermöglichen“, erläuterten die Helfer vom Round Table, der auch den Förderverein Lesefest Netzwerk Leseförderung Rheingau-Taunus unterstützt und Mittel zum Ausbau von Schulbibliotheken zur Verfügung stellen will. Dank der Leseförderung hatte man auch die Eintrittspreise klein halten können und zwölf Gäste, die den Eintritt nicht aus eigener Kraft aufbringen konnten, waren als Gäste der Stiftung „Zukunft schenken“ eingeladen.

Autorenlesung

Winkel. (rf) – Der Autor Christian Fass liebt am Donnerstag, 19. November, aus seinem Buch „Allastra“ im Weingut Dr. K. A. Kraye in der Gänsgrasse 8. „Es war die größte Mobilmachung, die Allastra je erlebt hatte. Sämtliche Einheiten marschierten in Richtung Nordwest, in einer nicht enden wollenden Heerschau. Im Hintergrund wählten man schon die heranrückenden Truppen der Royalen Verbände . . .“ Während sich Herrscher aller Länder überlegen, ob ein Bündnis mit El-Soran und seinem 1. Kommandanten Klastra nicht klüger wäre, als ein sinnloser Krieg gegen die Übermacht der kriegerischen Medrox, brechen drei unscheinbare Späher auf, um dem Geheimnis der Amulette auf die Spur zu kommen. Noch ahnen sie nicht, das Schicksal Allastras in seine Hände zu nehmen.